

S. 288; P. Sievers, *Die Accente in althochdeutschen und altsächsischen Handschriften*, S. 6, 48, 128; St. Sonderegger, *Althochdeutsch in St. Gallen*, S. 120.

193 ST. GALLEN, STIFTSBIBLIOTHEK 166

StSG. 167

A

St. Galler Schreibervers

Handschrift

Beschreibung: Codex; Pergament; 216 Blätter; Blätter 139–144 (= p. 277–288) Papier; 31,8/32,1 x 24,4/24,7 cm; das ursprünglich erste Blatt fehlt; Zählung von 3 bis 434 von jüngerer Hand jeweils in der rechten äußeren Ecke der Seite; Einband des 15. Jahrhunderts; schwarzer, wahrscheinlich verkohlter, blindgepreßter Ledereinband; von den ehemals 2 Schließen nur noch eine vorhanden. – Einrichtung: Schriftspiegel 23,7/24,0 x 19,0/19,5 cm; zweispaltig; 28 Zeilen; Überschriften in Capitalis rustica, zum Teil in roter Farbe. – Schrift: karolingische Minuskel von mehreren Händen des 9. Jahrhunderts; marginale und interlineare Kommentierung zum Teil von der Hand Ekkeharts IV.

Inhalt: p. 3–434 Augustinus, *Enarrationes in psalmos* (CI–CXVIII); p. 314 St. Galler Schreibervers (nur 2 Wörter).

Geschichte: Codex der Schrift nach im 9. Jahrhundert unter Abt Grimalt (841–872) in der Benediktinerabtei St. Gallen entstanden; auch ein Eintrag im Bücherverzeichnis des Codex 728 aus dem 9. Jahrhundert weist darauf.

Literatur: W. Berschin, in: *Die Kultur der Abtei Sankt Gallen*, S. 71; B. Bischoff, *Die Abtei Lorsch im Spiegel ihrer Handschriften*, S. 82; H. Brauer, *Die Bücherei von St. Gallen*, S. 55; A. Bruckner, *Scriptoria medii aevi helvetica*, III, S. 25f., 29, 77; N. Daniel, *Handschriften des zehnten Jahrhunderts aus der Freisinger Dombibliothek*, S. 14, 18; J.S. Groseclose – B.O. Murdoch, *Die althochdeutschen poetischen Denkmäler*, S. 97; H.F. Haefele, in: ²VL. II, Sp. 464; K. Halm, *Verzeichniss der älteren Handschriften lateinischer Kirchenväter in den Bibliotheken der Schweiz*, S. 119; *Katalog der datierten Handschriften in der Schweiz*, III, Text, S. 288; P. Osterwalder, *Das althochdeutsche Galluslied Ratperts*, S. 2; P. Osterwalder, in: *Variorum Mvnera Florum*, S. 73; R. Schaab, in: *Codices Sangallenses*, S. 76; G. Scherrer, *Verzeichniss der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen*, S. 60, Nr. 166; K. Schmuki, in: P. Ochsenbein – K. Schmuki – C. Dora, *Kirchenväter in St. Gallen*, S. 55; R. Schützeichel, *Althochdeutsches Wörterbuch*, S. 22; E. von Steinmeyer, *Die kleineren althochdeutschen Sprachdenkmäler*, S. 402; St. Sonderegger, *Althochdeutsch in St. Gallen*, S. 29, 72; St. Sonderegger, in: *Das Kloster St. Gallen im Mittelalter*, S. 214; St. Sonderegger, in: *Die Kultur der Abtei Sankt Gallen*, S. 171; St. Sonderegger, *RC*. 43 (1991) S. 172; St. Sonderegger, *Schatzkammer deutscher Sprachdenkmäler*, S. 14; St. Sonderegger, in: ²VL. II, Sp. 1048; StSG. IV, S. 444, Nr. 167.

Glossen

Zahl und Art: Textglossierung: 2 Interlinearglossen (p. 69, 79) zu Augustinus, Enarrationes in psalmos (I–XXXV); Glossen von der Hand Ekkeharts IV. (um 980–1060) eingetragen.

Zeit und Ort: Glossen im 11. Jahrhundert in St. Gallen eingetragen.

Sprachgeographische Einordnung: Unbestimmt.

Edition: StSG. II, S. 41 (Nr. DXLI).

Literatur: StSG. IV, S. 444, Nr. 168; H. Brauer, Die Bücherei von St. Gallen, S. 80, 86; A.A. Grotans, in: Theodisca, S. 272; Katalog der datierten Handschriften in der Schweiz, III, Text, S. 288; P. Sievers, Die Accente in althochdeutschen und altsächsischen Handschriften, S. 48; St. Sonderegger, Althochdeutsch in St. Gallen, S. 120; St. Sonderegger, in: Das Kloster St. Gallen im Mittelalter, S. 213; E. von Steinmeyer, Die kleineren althochdeutschen Sprachdenkmäler, S. 402.

194 ST. GALLEN, STIFTSBIBLIOTHEK 168

StSG. 168

A

Handschrift

Beschreibung: Codex; Pergament; 204 Blätter; 30,5/30,7 x 20,5/21,0 cm; ursprüngliche Spiegelblätter aus dem Einband gelöst; Zählung von 1 bis 408 von moderner Hand jeweils in der äußeren oberen Ecke der Seite; Einband des 15. Jahrhunderts; mit gelbbraunem, blindgepreßtem Leder überzogene Holzdeckel; 2 Schließen. – Einrichtung: Schriftspiegel 22,5 x 15,0/16,5 cm; einspaltig; 26 Zeilen; p. 2–3 24 Zeilen; p. 4 12 Zeilen; Überschriften in Majuskeln, zum Teil in roter oder grüner Farbe, mit roter und gelber Farbe ausgemalt; verzierte Initialen, zum Teil in roter, violetter und gelber Farbe. – Schrift: karolingische Minuskel hauptsächlich von der Hand des Schreibers Cunzo aus dem Anfang des 9. Jahrhunderts; p. 2–4, 405–406 sowie die interlineare Kommentierung von der Hand Ekkeharts IV.

Inhalt: p. 1 leer; p. 2–4 Ratpert von St. Gallen, Carmen in laude s. Galli (in der lateinischen Übersetzung Ekkeharts IV.; mit Neumen); p. 5–404 Augustinus, Sermones (Johannes–Evangelium); p. 405–406 Ekkehart IV., Versus ad picturas claustris s. Galli; p. 407 Federproben; p. 408 leer.

Geschichte: Codex der Schrift nach Anfang des 9. Jahrhunderts in der Benediktinerabtei St. Gallen entstanden.

Literatur: H. Brauer, Die Bücherei von St. Gallen, S. 54, 80; A. Bruckner, Scriptoria medii aevi helvetica, II, S. 30, 43f., 67; III, S. 23; H. Butzmann, Die Weissenburger Handschriften, S. 128; J. Duft, Die Abtei St. Gallen, II, S. 25; J. Duft, Die Abtei St. Gallen, II, S. 218; J. Duft, in: